

Standpunkt Leistung: Leistungen aller Kinder entwickeln und würdigen

Zur Lage

Die Leistungen der Kinder werden im deutschen Schulwesen meist nur durch Noten im Vergleich mit anderen Schülerinnen und Schülern gewürdigt. Trotz einer jahrzehntelangen pädagogischen Argumentation gegen die Notenvergabe ist derzeit keine Änderung des Bewertungssystems in Sicht. Im Gegenteil: Angesichts von deprimierenden Ergebnissen der Leistungen deutscher Schülerinnen und Schüler im internationalen Vergleich zeigt sich eher die Tendenz, das System zu verschärfen: durch Rücknahme des notenfreien Raums in den Eingangsklassen der Grundschule, durch zusätzliche Kopfnoten, durch benotete Vergleichsarbeiten. Tatsächlich ist das Zensurensystem eine der Sackgassen, in denen sich das deutsche Schulwesen befindet:

Nationale und internationale Untersuchungen der letzten Jahre belegen: Die These von der besonders leistungsfördernden Wirkung von Noten ist ein Mythos. Die Hamburger LAU-Untersuchung konnte z.B. keinen Unterschied in Leistungen zwischen Klassen erkennen, die ohne oder die mit Noten unterrichtet wurden. Im internationalen Vergleich verwenden die Länder mit erfolgreicherer schulischer Förderung bis in die höheren Schülerjahrgänge hinein keine Noten.

Zu unterscheiden sind im Bildungsbereich zwei Funktionen von Leistungsbewertungen:

- Die Entwicklungsfunktion zielt auf die bestmögliche Bildungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet: die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten berücksichtigen, für das einzelne Kind erreichbare Ziele anstreben, zur Anstrengung ermutigen, Möglichkeiten eigenständigen Lernens stärken, dabei personale, sachbezogene und sozialbezogene Kompetenzen fördern und individuelle Fortschritte würdigen.
- Die Steuerungsfunktion zielt auf die innerschulische und nachschulische Auslese der Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet: Entscheidungen über Versetzungen und Nichtversetzungen, über Schullaufbahnen, über Abschlussniveaus treffen. Die Steuerungsfunktion wird in der Wahrnehmung der Eltern und damit auch der Kinder immer dann offenkundig, wenn Noten vergeben und Leistungsspiegel veröffentlicht werden.

Beide Funktionen haben ihre Bedeutung, die Entwicklungsfunktion kontinuierlich, die Steuerungsfunktion nur zu bestimmten Zeitpunkten. Dies ist deshalb so wichtig auseinanderzuhalten, weil die beiden Funktionen nicht miteinander vereinbar sind: Die Steuerungsfunktion setzt immer die Entwicklungsfunktion außer Kraft. Lernen um der Note wegen verdrängt das Lernen aus Sachinteresse; besonders leistungsstarke Kinder, die ohne weitere Anstrengungen gute Noten erhalten, entwickeln ihre Kräfte zu wenig, leistungsschwächere Kinder werden auf Dauer mutlos. Das Lernen wird kurzfristig auf Klassenarbeit oder Klausur hin

ausgerichtet. Alle Bemühungen um nachhaltiges und vernetztes Lernen werden dadurch behindert und sind auf Dauer vergeblich. Diese Effekte sind in allen Schulen aller Schulformen beobachtbar, sie werden bei den internationalen Schulleistungsuntersuchungen offenkundig und wurden vielfältig beklagt.

Erfahrungen mit entwicklungsförderlichen Bewertungskonzepten liegen aus Reformschulen und aus anderen Ländern vor, Vorschläge für Alternativen sind in der pädagogischen Diskussion reichlich vorhanden.

Der Grundschulverband fordert

- **Statt Ziffernnoten: neue Lernkultur**

Ziffernnoten sind als schädliche und ungeeignete Formen der Rückmeldung über Leistungen der Kinder abzuschaffen. An ihre Stelle tritt eine Kultur der Leistungsentwicklung, die das Bildungsinteresse der Kinder stärkt, die die Kinder befähigt, ihr Lernen in die eigene Hand zu nehmen und von ihnen fordert, ihre Ziele und Leistungen selbst zu verantworten. Diese „neue Lernkultur“ kann unterstützt werden durch Lerngespräche und Lernberatungen mit Kindern und der Kinder untereinander, Lerntagebücher und Entwicklungsberichte, die der wechselseitigen Beratung zwischen Schule, Kindern und Elternhaus dienen.

- **Leistungsstärkende Rückmeldungen und Bewertung**

Neue Zeugnisformen sind in Anlehnung an Zeugnisse aus Reformschulen zu erproben, die die Lern-Reflexion in den Mittelpunkt stellen. Sie beschreiben die Anforderungen, Vorhaben und Projekte, Arbeitsschwerpunkte und konkrete Absprachen; sie beschreiben und bewerten die Lernentwicklungen durch die Kinder selbst und durch die Lehrkraft; sie entwerfen eine Perspektive für das weitere Lernen und notieren Vereinbarungen auch aus den Beratungen.

- **Neue Formen der Beratung mit Kindern und Eltern**

Neue Formen der Beratung mit Kindern und mit Eltern sind zu entwickeln, z.B. dokumentierte Beratungen mit Vereinbarungen. Im Zuge dieser Entwicklungen können aussagekräftige Beratungsprotokolle an die Stelle von Zeugnissen treten.